

Die schönsten Seiten Norderneys

TÖWI & CO NACH NEUER REGULIERUNG IN NOT

Mini-Fähren müssen jetzt mit zwei Mann Besatzung fahren – Interview mit Jörg Schmidt

BÜCHERKOFFER-INITATIVE GEHT WEITER

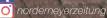
Projekt zur Leseförderung und Mehrsprachigkeit in Ostfriesland hat sich bewährt

"KEIN EINZIGER SATZ ÜBER REHA-KLINIKEN"

Heilbäderverbandschef Norbert Hemken kritisiert den Koalitionsvertrag



norderneyerzeitung



IHR KOMPETENTER MEISTERBETRIEB FÜR IHR DACH AUF NORDERNEY





DACHDECKERMEISTER

MALTE EBERHARDT

Im Gewerbegelände 50 **TEL** 04932/9350-550

info@dachdecker-eberhardt.com www.dachdecker-eberhardt.com





Exklusive Apartments für individuelle Erholung

Genießen Sie Ihren Norderney-Aufenthalt im modernen
Ambiente unseres Hauses. Wir verfügen insgesamt
über neunzehn Appartements: 2-Zimmer- und
3-Zimmer-Appartements mit gehobener Ausstattung.
Diese sind hell und großzügig geschnitten und mit modernen
Möbeln in mediterranen Farben eingerichtet.
Alle Wohnungen sind barrierefrei und jedes Geschoss
kann bequem mit dem Aufzug erreicht werden.

Buchungsanfragen: 04932 / 934540 Jann-Berghaus-Straße 22 www.boardinghaus-norderney.de





Ferienwohnungen Stefan Schmidt Lehmplackenweg 7 • 26160 Bad Zwischenahn

Mieten@fewos-am-meer.com • 0177/299 51 30 www.Fewos-am-Meer.com



Hinter Fewos am Meer steckt Stefan Schmidt, jung, dynamisch und traditionsbewusst
TYPISCH NORDSEE. SEHR NORDERNEY. TOTAL GEMÜTLICH UND MODERN.
Jede unserer Ferienwohnungen wurde von uns mit viel Aufwand und Liebe zum Detai
eingerichtet. Jede Unterkunft hat ihren ganz eigenen Charme, ihre ganz eigenen Stärken
Alle Ferienwohnungen hieten entweder besonders schöne Aussichten oder liegen zentral

"ALLE SEELEUTE SAGEN: WATT'N QUATSCH!"

Mini-Fähren müssen jetzt mit zwei Mann Besatzung fahren – Juister Reeder Jörg Schmidt lässt sich nicht beirren und kämpft gegen neue Anordnung



Ein Schiff des Töwerland Express in voller Fahrt. Aber: Jetzt müssen zwei Mann Besatzung an Bord sein.

Foto: J. Trettin

Juist/Norderney/Baltrum – Unruhe im Versorgungsverkehr zu den Inseln. Aktuell nämlich gibt es Probleme für alle Betreiber sogenannter Mini-Fähren, denn aufgrund neuer Bestimmungen muss ein solches Schiff seit dem 1. November mit zwei Besatzungsmitgliedern gefahren werden.

Vergangene Woche hat das Verwaltungsgericht in Hamburg einen Eilantrag des Betreibers des Töwerland Express, Jörg Schmidt (54), abgewiesen. Während dieser die Juist-Töwis (jetzt allerdings und gezwungenermaßen mit erhöhtem Personalaufwand) weiterfahren lässt, musste er den Fährbetrieb zur Insel Baltrum vorerst stoppen. Inzwischen hat er vor dem Oberverwaltungsgericht Widerspruch eingelegt.

Hintergrund ist die neue Vorgabe der Berufsgenossenschaft beziehungsweise des Berliner Wirtschaftsministeriums, wonach bei MiniFähren wie dem Töwerland Express zwei Mann Besatzung an Bord sein müssen. Vor einigen Wochen bereits hatte Schmidt alle Inhaber von Sportbootführerscheinen SEE gebeten, sich bei ihm zu melden. Es hätten auch in der Tat viele potenzielle Kandidaten den Hut in den Ring geworfen, die meisten aber könnten nicht in Vollzeit zur Verfügung stehen, meldete zunächst Baltrum online.

Die Norderneyer Zeitung sprach mit Jörg Schmidt jetzt ausführlich über die Situation. Dabei machte der Juister Gastronom und Eigentümer der Töwerland-Mini-Flotte aus seinem Herzen keine Mördergrube.

NoZ: Die Tatsache, dass die Töwis nun mit zwei Besatzungsmitgliedern unterwegs sein müssen, stellt Sie vor Probleme. Woraus resultiert diese Seite 4 Titelthema - Fortsetzung Norderneyer Zeitung

TÖWI-EXPRESS

Regulierung und was soll sie bezwecken?

Schmidt: Es gab vor einiger Zeit einen Unfall mit einem Vermessungsboot bei Hamburg. Das Schiff wäre fast gesunken. Daraufhin hieß es im Unfallbericht, ein Schiffsbootführer müsse ein höheres Patent haben. Nun gibt es auch hier Druck vom Land. Sie haben uns jetzt zusätzlich zum Kapitän einen Decksmann reingehauen. Und von denen gibt es in ganz Deutschland zurzeit nur zehn Arbeit suchende. Die Berufsgenossenschaft sagt, dass es so sein soll, entschieden wird im Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV), das auch zuständig für Seehäfen, Reedereien und Schifffahrt ist. Jedenfalls haben wir jede Menge Argumente gegen diese neue Regelung.

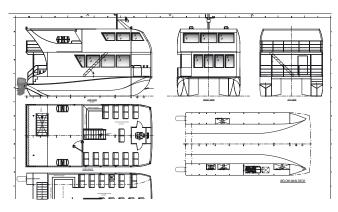
NoZ: Und nun explodieren die Kosten beim Töwerland Express?

Schmidt: Das kann man wohl sagen. Wir haben sechs festangestellte Kapitäne und einige Aushilfen. Dazu kommen jetzt mindestens sechs festangestellte Decksleute, das kostet rund 200.000 Euro mehr im Jahr. Wir haben vergangenes Jahr insgesamt 40.000 Gäste transportiert, davon allein 7000 zwischen Neßmersiel und Baltrum. Das ist eine Mega-Entwicklung.

NoZ: Und nun mussten Sie die Linie nach Baltrum zum 1. November einstellen?

Schmidt: So ist es. Und jetzt ist dort der Teufel los. Da ist praktisch eine Welt zusammengebrochen. Allein die Handwerker und die anderen Berufspendler stehen im Regen. Die sind jetzt nicht mehr flexibel. Aber wir wehren uns dagegen.

NoZ: Aber Sie planen ja auch, Ihre Flotte zu erweitern.



So sollen die großen "Töwis" aussehen. Hier eine Skizze für eine der beiden 50-Personen-Katamarane, die bald in See stechen sollen.

Schmidt: Stimmt. Wir haben den Bau zweier Katamarane in Auftrag gegeben. Vielleicht wird der erste im Dezember fertig, sodass wir ihn schon im Februar einsetzen können. Die beiden neuen Schiffe werden dann die Linie Norddeich-Juist und Neßmersiel-Baltrum bedienen. 50 Personen können da jeweils mit. Das ist ein 1,6 Millionen-Euro-Invest. Wenn man mich angreift, dann wehre ich mich.

NoZ: Hat es in der Vergangenheit Probleme bei den Töwis gegeben, sodass auch dies die Ursache für die Entscheidung der Berufsgenossenschaft gewesen wäre?

Schmidt: Nein! Wir fahren 120.000 Kilometer im Jahr, und das seit dreieinhalb Jahren. Zusammen mit den Mitbewerbern haben wir bislang rund 750.000 Kilometer zurückgelegt. Wir haben unsere Standards zudem viel höher angesetzt, als wir es mussten – und das alles in Abstimmung mit der Berufsgenossenschaft. Überhaupt: Technisch können wir alles lösen. Und wenn man dann sieht, dass auf der Elbe Schiffe mit einem Kapitän ohne Decksmann fahren dürfen und 100 Leute an Bord haben...

IMPRESSUM

Verlag der Norderneyer Zeitung

Herausgeber: Dr. Peter Reuter (v.i.S.d.P.), Jann Ennen

Poststraße 5, 26548 Nordemey, docreuter@nordemeyer-zeitung.de Tel. 04932 840 17 8

Redaktion: Gela Brüggemann, Manfred Reuter

E-mail: redaktion@nordemeyer-zeitung.de Tel. 04932 840 17 81

E-Mail: anzeigen@norderneyer-zeitung.de

Grafik + Design: bellavista design, Amsterdam

Für unverlangt eingesendete Texte und Fotos übernehmen wir keine Gewäh Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung des Verlags.

Erscheinungsweise: immer sonntags. Auflage: 3300 Stück



NoZ: Für wie realistisch halten Sie die Erfolgsaussichten, vor dem Oberverwaltungsgericht in Lüneburg mit dem Widerspruch gegen die Entscheidung durchzukommen?

Schmidt: Ich glaube, die Erfolgsaussichten sind sehr hoch. Ich bin da jedenfalls optimistisch.

NoZ: Woran hakt es grundsätzlich beim Fährverkehr zwischen den Inseln?

Schmidt: Norderney ist sehr gut angebunden. Juist hingegen wegen des Fahrwassers sehr eingeschränkt. Den Handwerkern, die nach Juist und Baltrum wollen, haben wir mit den Töwis ein Tor aufgemacht. Flexibilität ist schließlich das, was die Leute zu schätzen wissen. Diese bekommen sie bei uns. Und wenn alle Stricke reißen, dann fahre ich auch mal um 2 Uhr nachts los. Ein älteres Ehepaar hat mir beispielsweise gesagt, dass es wegen regelmäßiger Arztbesuche nur deshalb auf Juist leben könne, weil es die Töwis gibt.

NoZ: Was halten Sie davon, dass sich mit "Meine Fähre" eine neue Reederei zwischen Norddeich und Norderney etablieren möchte?

Schmidt: Ich bin in die Pläne seit zwei Jahren eingebunden. Aber das ist für mich eine Nummer zu groß. Die neue Reederei bietet nicht nur Platz für Personen, sondern auch für Fracht. Ich sage aber: Ein kleiner Konkurrenzkampf ist immer gut – und zwar profitiert am Ende davon der Gast. Denn jeder Anbieter schaut genauer auf die Preise, alle Reedereien müssen jetzt mit spitzem Bleistift rechnen. Als Monopolist ist das anders.

NoZ: Sehen Sie in der Neugründung – wie die zehn Gesellschafter auf Norderney- eine Notwendigkeit? Schmidt: Ich sage nochmal: Konkurrenz belebt das Geschäft. Das ist überall so, ob das beim Bäcker ist, beim Autohandel oder beim Friseur.

NoZ: Können Sie sich eine enge und dauerhafte Kooperation mit der neuen Reederei vorstellen?



Der Juister Jörg Schmidt, Gastronom und Reeder der Töwi-Flotte, in voller Fahrt.

Foto: Töwerland Express

Oder auch mit der Frisia?

Schmidt: Grundsätzlich machen die einen anderen Schnack als wir. Es gibt praktisch keine großen Schnittmengen. Wir transportieren ausschließlich Personen. Im Übrigen: Wir kooperieren ja schon in Sachen Ticket-Verkauf gegen Gebühr mit der Frisia. Das ist nicht wenig. Auch wir Gastronomen auf Juist kooperieren, wir helfen uns gegenseitig. Und trotzdem werden alle satt. Am Ende zählt: Wenn der Gast glücklich ist, dann ist das gut fürs Geschäft. Also müssen wir ihn verwöhnen.

NoZ: Wie sehen Sie die Zukunft Ihrer Fährlinie? Welche Visionen gibt es?

Schmidt: Zunächst konzentrieren wir uns mal auf die 50-Personen-Schiffe. Das heißt: Eine Fahrt nach Juist dauert 45 Minuten. Außerdem bleiben die Töwis. Was die Sache mit der Zwei-Personen-Besatzung angeht, da möchte ich eigentlich nur eine Verlängerung für die alte Regulierung, bis die Katamarane kommen. Mitten im Spiel die Spielregeln zu ändern, ist nämlich nicht statthaft. Ich muss den Winter überbrücken. Alle Seeleute sagen: Watt'n Quatsch! Wegen der Einstellung der Baltrum-Schiffe fallen 250.000 Euro Umsatz weg. Das wäre ganz und gar nicht nötig.

Mit Jörg Schmidt sprach Manfred Reuter





www.tu-casa-immobilien.de info@tu-casa-immobilien.de © 0 49 32 / 99 11 766 Poststraße 4 · 26548 Norderney



Tu Casa Urlaubsdomizile Norderney GbR info@urlaubsdomizile-norderney.de © 0 49 32 / 934 90 17 www.urlaubsdomizile-norderney.de

Seite 6 Insel-News Norderneyer Zeitung

KINDER SUCHEN EINE PFLEGEFAMILIE

Landkreis Aurich bietet Informationsabende für Interessierte an



Der Pflegekinderdienst im Landkreis Aurich ist aktiv. Foto: Landkreis Aurich

Aurich/LKA - Der Bedarf an Pflegefamilien im Landkreis Aurich ist groß. Daher werden im November an verschiedenen Orten Informationsabende angeboten, bei denen Interessierte die Möglichkeit haben, mit Vertreterinnen und Vertreten des Pflegekinderdienstes des Amtes für Jugend und Soziales alle Fragen zum Thema zu besprechen.

Zurzeit werden im Landkreis Aurich insgesamt etwa 250 Pflegefamilien betreut, in den ein oder mehrere Pflegekinder leben. Sie kommen aus schwierigen Lebenssituationen

und haben dementsprechend viel erlebt. Hintergründe für eine Unterbringung können zum Beispiel psychische Krisen und Erkrankungen der Eltern sein, erzieherische Suchtproblematik, Schwierigkeiten, Überforderung, sexuelle Gewalt oder Kindesmisshandlung Vernachlässigung. Die Entscheidung zur Aufnahme eines Pflegekindes sollte daher gut und langfristig überlegt sein. Hierfür werden Pflegeeltern gesucht, die gern mit Kindern leben und einem Kind in ihrer Familie einen neuen Lebensmittelpunkt geben möchten. Pflegefamilien können verheiratete Paare, eingetragene Lebenspartnerschaften, gleichgeschlechtliche Paare und alleinstehende Personen werden, die folgende Eigenschaften und Voraussetzungen mitbringen:

- psychische und physische Belastbarkeit,
- ausreichend Platz und Zeit für ein Kind,
- ein gesichertes Einkommen,
- keine Eintragung im Strafregister,
- Sie können Veränderungen innerhalb ihrer Familie zulassen,
- Flexibilität.

InNordenwirdeinInformationsabendam 17. November um 19 Uhr in der Kreisvolkshochschule (KVHS), Uffenstraße 1, angeboten. Kontakt: Telefon 04941/165132, awinter@landkreis-aurich.de; oder Telefon 04941/165267.

Für die bessere Planung wird um Anmeldung gebeten.

KARSTEN NUHN NEUER SCHÜTZENKÖNIG

Norderney - Höhepunkt im Schützenjahr des Schießsportvereins (SSV) Norderney ist stets das Ausschießen der Königswürde. Im Mittelpunkt steht dabei das Fallen des Königsvogels. Hier gingen kürzlich vier Schützen an den Start. Nach guter Vorarbeit fiel der Königsvogel beim Schuss von Karsten Nuhn. Dem Königshaus 2023 auf Norderney gehören nun an: König Karsten Nuhn und Königin Petra Lehwald, Kronprinzessin Jessica Bodenstab mit Kronprinz Gent Bodenstab und Adjutant Karsten Meißner.



BÜCHERKOFFER-INITIATIVE GEHT WEITER

Projekt zur Leseförderung und Mehrsprachigkeit hat sich bewährt

Der Bücherkoffer: Ein Erfolgsprojekt in Ostfriesland. Foto: Ostfriesische Landschaft

Ostfriesland - Unter dem Motto "Lesefreude kommt ins Rollen" rollt ab Herbst 2022 der neue "Bücherkoffer Niedersachsen" in ausgewählte Grundschulen. Der auffallend hellblaue Koffer enthält Kinderbücher in bis zu 50 Sprachen. Damit spiegelt er die Vielfalt in der Gesellschaft und Schülerschaft in vielen Schulen wider. Die Bücher sind altersgerecht und so gestaltet, dass sie Freude am Lesen wecken und neugierig auf andere Sprachen machen.

Acht Grundschulen in Ostfriesland haben das Konzept als Pilotprojekt bereits ein Jahr erprobt, bevor es nun in ganz



Norderney – Einen Vortrag zu den Themen Sturmfluten, Inselschutz und Klimawandel gibt es am 8. Dezember, 19.30 Uhr im Museum Norderney, Poppe-Folkerts-Weg. Nach einer Einführung über die Entstehung der Ostfriesischen Inseln wird anhand historischer Aufnahmen die zerstörerische Kraft von Sturmfluten am Beispiel Norderneys gezeigt. Aber sind die Inseln auf einen weiteren Anstieg des Meeresspiegels vorbereitet?

Die Veranstaltung ist geeignet für Erwachsene und Kinder ab 16 Jahre;

Dauer: eineinhalb Stunden. Eintritt: Erwachsene zehn Euro, Jugendliche sieben Euro.

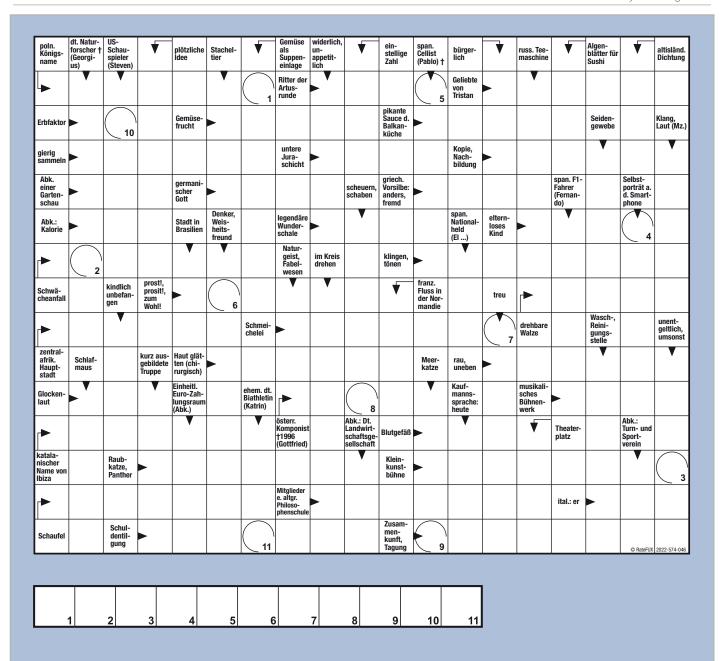
Weitere Informationen unter Telefon 04932/2001.

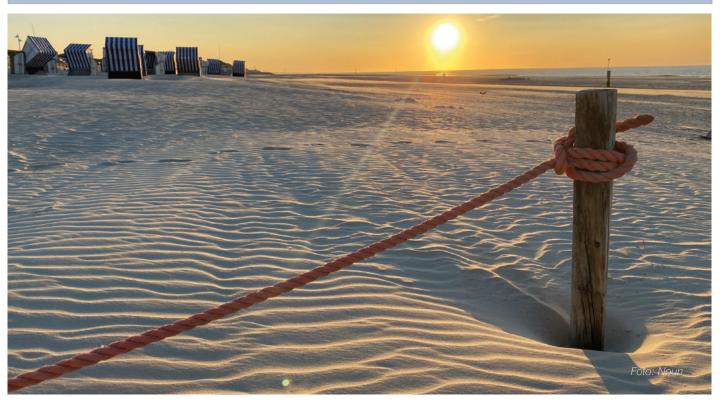


Niedersachsen angeboten wird. Die Beteiligten ziehen ein positives Fazit: "Bei den teilnehmenden Schulen waren die Erfahrungen so erfreulich, dass alle das Projekt fortsetzen möchten und die Lehrkräfte gern weiter mitmachen wollen", freut sich Almut Hippen von der Bildungsregion Ostfriesland, die beim Regionalen Pädagogischen Zentrum (RPZ) der Ostfriesischen Landschaft angesiedelt ist. Sie begleitet das Projekt gemeinsam mit Christiane Arndt vom Zentrum für Sprachbildung und Interkulturelle Bildung im Regionalen Landesamt für Schule und Bildung, Osnabrück.

Im Rahmen des Projekts haben sich die Lehrkräfte intensiv mit den Themen Mehrsprachigkeit, mehrsprachiges Lesen sowie Kommunikation und Zusammenarbeit mit mehrsprachigen Eltern beschäftigt. Die in Ostfriesland gesammelten Erfahrungen flossen dann in die Weiterentwicklung des niedersächsischen Bücherkofferprojekts ein. "Ich freue mich, dass wir dieses in Ostfriesland erprobte Projekt jetzt niedersachsenweit anbieten können", erklärt der scheidende Kultusminister Grant Hendrik Tonne. Der Bücherkoffer leiste ergänzend zur wertvollen Arbeit der Lehrkräfte einen weiteren frühen Beitrag zur sprachlichen Bildung der Kinder.

In dem Koffer befinden sich zwölf (16 im Ostfriesischen Bücherkoffer) mehrsprachige, interkulturelle und inklusive Kinderbücher in bis zu 50 Sprachen (unter anderem Türkisch, Arabisch, Farsi, Russisch, Spanisch, Bulgarisch, Rumänisch) sowie erzählerische Bilderbücher mit wenig Text. Die in den Büchern vorgestellten Protagonisten und Geschichten zeichnen sich durch eine große Vielfalt in Bezug auf Herkunft, Sprache, Familie, Aussehen, Körperlichkeit und andere Merkmale aus. Betont wird nicht das Besondere, sondern die Normalität des Andersseins.





Seite 9 Bädertag Norderneyer Zeitung

"KEIN EINZIGER SATZ ÜBER REHA-KLINIKEN"

Heilbäderverbandschef Hemken kritisiert den Koalitionsvertrag



Muntere Diskussionsrunde mit (von links) Dr. Friedhart Raschke, Wilhelm Loth, Ludger Abeln, Marlies Sobczak, May-Britt Pürschel und Brigitte Goertz-Meisner. Foto: M. Reuter

Norderney/mr – Wichtiger Erfahrungsaustausch und gründliche Themenvertiefung auf fachlicher Ebene. Der 7. Niedersächische Bädertag auf Norderney ist mit dem Qualitätsmerkmal "sehr gut" zu Ende gegangen. Wie berichtet, kamen in der vergangenen Woche zahlreiche Expertinnen und Experten aus der Tourismus- und Heilbäderbranche auf der Insel zusammen, um drei Tage lang intensiv zu diskutieren und gemeinsam Weichenstellungen für Zukunft zu stellen. Zudem wurden Forderungen an die Politik untermauert, um insbesondere mit Blick auf Rehabilitationsmaßnahmen Notwendigkeiten in Sachen Unterstützung klarzumachen. Der Niedersächische Verbandstag ging nach zwei Tagen nahtlos über in den 118. Deutschen Bädertag.

Den Startschuss gaben Norderneys Kurdirektor Wilhelm Loth, Heilbäderverbandschef Dr. Norbert Hemken und Moderator Ludger Abeln im Kurtheater. Hemken sprach von hohen Kosten, die durch Corona auf die Kliniken zugekommen seien. Zudem kritisierte er den Koalitionsvertrag des Landes Niedersachsen. "Darin steht kein einziger Satz über Reha-Kliniken. Das finde ich enttäuschend", betonte Hemken und wies gleichzeitig auf

die Relevanz der ambulanten Vorsorge hin.

Norderneys Bürgermeister Frank Ulrichs hob in seinem Grußwort den Gesundheitstourismus hervor. Darin sehe er für die Inseln eine Kernkompetenz. Gleichzeitig zeigte er sich trotz des schlechten Wetters passend zum Thema bester Laune: "Heute ist Thalasso-Wetter. Bei Windstärke 8 bis 9 gibt es die Aerosole aus erster Hand, auch wenn es mit dem Fahrrad etwas anstrengend sein kann."

Johann Saathoff (SPD, Pewsum), parlamentarischer Staatssekretär im Bundesinnenministerium, reagierte auf die Kritik von Norbert Hemken: "Heilbäder sind in der Tat im Koalitionsvertrag nicht erwähnt." Dies heiße aber nicht, dass dieses Thema außer Acht gelassen werde. Es sei durchaus vorgesehen, Gesundheit und Lebensqualität in den Mittelpunkt der Bemühungen zu stellen. Auch auf das Thema Long Covid ging Saathoff mit Blick auf eine aktuell aufgeflammte Diskussion ein: "Impfen ist wichtig. Aber wir dürfen auch die nicht vergessen, die durch Impfen Schäden erlitten haben."

"Kernkompetenzen erkennen – Thalasso ist Meer". Unter dieser Überschrift hielt Univ.-Doz. Dr. Friedhart Raschke

BÄDERTAG



(Norderney) ein flottes Impulsreferat. Darin wies der Leiter der wissenschaftlichen Abteilung im Staatsbads besonders auf die wissenschaftlich untermauerte Nützlichkeit von Thalasso hin und berichtete unter anderem von seiner Arbeit in der Klinik Norderney.

May-Britt Pürschel, Leiterin des Referats Tourismus beim niedersächischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, nannte Niedersachsen ein "starkes Bäderland". Die Qualität sei unbestritten. Sie wies unter anderem auf die Bedeutung einer staatlichen Prädikatisierung des Begriffs Thalasso hin. "Thalasso ist ein riesiges Produkt, das gelebt werden muss." Deshalb dürfe es hier nicht zu einem "Prädikat light" kommen.

Die niederländische Thalasso-Expertin Marlies Sobczak sagte, dass man das Wort Thalasso in ihrem Land kaum kenne. "Aber jeder erfährt Thalasso, ohne es so zu nennen." Der Grund dafür sei, dass dieses Gesundheitssegment in den Niederlanden nicht wissenschaftlich unterstützt werde, insofern begrüße sie nun die Zusammenarbeit mit Norderney. In ihrem Land werde man jetzt "stark an das Thema rangehen", sagte Sobczak.

Die Präsidentin des Deutschen Heilbäderverbands, Brigitte Goertz-Meissner, betonte, in Deutschland werde mittlerweile Thalasso auch in Hotels angeboten, die nicht am Meer lägen. Deshalb sei es wichtig, eine echte Prädikatisierung zu schaffen. Als "ortsgebundenes Heilmittel" befände sich Thalasso nun einmal am Meer, so Goertz-Meissner.

JOHNNYS WOCHENBILANZ



Jetzt haben sie den Salat, die Töwis von Jörg Schmidt und der Insel-Express von Fähren-Uli. Schuld sind die Schreibtischakrobaten im Bundesverkehrsministerium. Ab sofort müssen die kleinen Wassertaxis mit zwei Mann Besatzung losdüsen, weil Berlin in Sachen Sicherheit kalte Füße bekommen hat.

Ich denke ja mal, dass die Frisia das als gestandener Alleinunterhalter im Wattenmeer locker wegstecken kann. Aber der Töwerland-Express macht dicke Backen. Als kleines Licht in der Fahrrinne muss Töwi-Jörg mit spitzer Feder rechnen. 200.000 Euro kostet ihn der Spaß; das ist kein Pappenstiel.

Ich finde, besonders die Kleinen verdienen hier große Unterstützung. Auch wenn Schmidt "nur" ein Juister ist, sollten wir Norderneyer uns solidarisch zeigen. Marlene meinte schon, ich sollte schnell mein Kapitänspatent nachholen und ehrenamtlich bei den Töwis einsteigen – dann hätte ich endlich nochmal etwas Sinnvolles zu tun. Sie selbst habe auch schon darüber nachgedacht, ihren Job beim Strickkreis ruhen zu lassen und als Decksfrau bei den Töwis an Bord zu gehen.

Ich bin da eher ein Mann für die unbürokratischen Entscheidungen. Als alter Seenotretter finde ich, es wäre eine gute Idee, die Fürst Bismarck aus dem Schuppen zu holen. Das wäre nicht nur Amtshilfe aus erster Hand, sondern auch absolut klimaneutral. So würden wir den Inselnachbarn rasch helfen, zum Beispiel mit einer Crew aus zehn bis zwölf ehrenamtlichen Ruderern, die sich etwa aus Streifenpolizist*innen und gelangweilten Lebensraum-Aktivisten rekrutieren könnte. Das einzige Problem: Bei so viel Personal könnten nur zwei bis drei Fahrgäste mitkommen. Aber immerhin: Kleinvieh macht auch Mist. Die Frage wäre nur: Was sagen die Schreibtisch-Reeder in Berlin dazu? Schiff ahoi!

Euer Johnny!





Ney Immobilienservice GmbH







Ihre innovative, zuverlässige und kompetente Immobilien- und Hausverwaltung auf der Nordseeinsel Norderney.

- Für uns als Dienstleister im Immobiliensektor, stehen Sie als Eigentümer mit Ihrer Immobilie in unserem Mittelpunkt.
- Wir tragen dazu bei, den Wert Ihrer Immobilie zu sichern und zu erhalten.
- Wir sind für Sie jederzeit als Ihr zuverlässiger Ansprechpartner vor Ort.



Immobilien- und Hausverwaltung Poststraße 5 · 26548 Norderney

Telefon: 0 49 32 / 840 17-30 Telefax: 0 49 32 / 840 17-17

E-Mail: info@hausverwaltung-norderney.com







EIGENTUM IN DER **NEUEN** MARIENRESIDENZ ERWERBEN

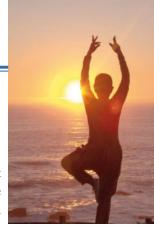


DIE NEUE RESIDENZ ...

ist der Erweiterungsbau der Marienresidenz.

Im Herbst 2020 hat die Norderney Genossenschaft begonnen, in direktem Anschluß an das denkmalgeschützte Klinkergebäude einen modernen, im Stil angepassten Neubauteil zu errichten.

Hier entstehen acht Wohnungen des betreuten Wohnens zu ebener Erde mit Gartenterrasse. Im obersten Stockwerk können Sie zwischen drei Penthaus-Wohnungen mit sehr großen Terrassen und Blick über Norderney wählen.



Das Besondere genießen ...

das Konzept der Marienresidenz. Es beinhaltet Wohnungen für betreutes Wohnen, eine Tagespflege und einen ambulanten Pflegedienst. Jedoch immer nur, wenn Sie das ausdrücklich wünschen oder brauchen. Sie sind zu nichts verpflichtet.

Ferner stehen zukünftig drei Pflegeetagen mit komfortablen Zweizimmer-Wohnungen zur Verfügung. Hier erhalten Sie alle Dienste bis einschließlich Pflegestufe vier.

Jede Wohnung mit Balkon oder Terrasse

LEBEN, ERLEBEN, GENIESSEN

Als Bewohner der neu errichteten Marienresidenz können Sie noch einmal die besten Seiten des Lebens ausschöpfen.

Zentraler und ruhiger kann man nicht wohnen.

Selbstnutzer und Investoren können in der Marienresidenz Eigentum erwerben.



DIE 1A-LAGE UND DIE BESTE QUALITÄT

sind die Merkmale, die Sie besonders schätzen werden.

Die Wohnungen verfügen über den höchsten technischen Standard mit Kabel- und Satelitten TV nach Wahl, schnellem Internet und beheizt mit kostengünstiger Fernwärme der Stadtwerke Norderney.

Die hohe Qualität und Ausstattung aller Wohnungen läßt sich förmlich **fühlen**.

Saunen, Meerwasser-Schwimmbad, Spa, Cosmetic etc. bietet das drei Minuten entfernte **bade:haus.**

Der Weststrand in all seiner Schönheit **liegt Ihnen** nach einem 5 Minuten Spaziergang "zu Füßen".



Kuschlige 2-Zimmer-Wohnung mit Gartenterrasse, großzügigem Bad und Küche.



Sie erreichen uns unter: NG Genossenschaft, Poststraße 5, 26548 Norderney docreuter@nggenossenschaft.de Tel. 04932 - 93 52 905

Mehr Infos unter: www.nggenossenschaft.de